

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	XIII
Einleitung.....	1
1. Teil: Hinführung.....	3
§ 1 Compliance und Compliance-Verstöße.....	3
I. Compliance.....	3
II. Compliance-Verstöße.....	5
§ 2 Motive zur Aufklärung von Compliance-Verstößen.....	5
I. Die Aufklärungspflicht der §§ 130, 30, 9 OWiG	6
II. Die verschiedenen Aufklärungsinteressen	8
III. Zusammenfassung	11
§ 3 Aufklärungsmethoden	11
I. Methoden der Internal Investigations	11
II. Der Schritt zum Amnestieprogramm	13
1. Der Begriff „Amnestieprogramm“	13
2. Die Business Judgment Rule als Leitgedanke.....	14
a. Inhalt der Business Judgment Rule	14
b. Anwendungsvoraussetzungen	16
aa. Unternehmerische Entscheidung.....	16
bb. Zum Wohl des Unternehmens	16
cc. Frei von Interessenkonflikten und unmittelbarem Eigennutz.....	18
dd. Angemessene Informationsgrundlage	18
ee. Gutgläubigkeit.....	19
III. Zusammenfassung	20
2. Teil: Die Amnestiezusagen	21
§ 4 Verzicht auf Schadensersatz.....	21
I. Die Problematik des Schadensersatzverzichts	21
II. Anspruch auf Schadensersatz bei Compliance-Verstößen.....	22
1. Überblick über die Anspruchsgrundlagen	22

2. Ersatzfähiger Schaden	22
a. Die einzelnen Schadensposten.....	23
b. Das Prinzip der Vorteilsausgleichung.....	24
3. Die privilegierte Arbeitnehmerhaftung	26
III. Pflicht zur Geltendmachung von Schadensersatz	28
1. Pflicht gemäß §§ 76 I i. V. m. 93 I AktG bzw. § 43 I GmbHG	29
2. Pflicht gemäß dem ARAG/Garmenbeck-Urteil	29
a. Das Urteil.....	29
b. Ausnahmen von der Pflicht zur Geltendmachung	30
aa. Gewichtiges Unternehmensinteresse.....	30
bb. Sonderfall: § 93 IV 3 AktG	31
(1) Zustimmung der Hauptversammlung	32
(2) Dreijahresfrist.....	32
(3) Kein Widerspruch.....	34
3. Pflicht gemäß §§ 147, 148 AktG.....	34
4. Pflicht gemäß § 276 III BGB	36
IV. Drohende Konsequenzen einer Verzichtszusage	37
1. Haftung gemäß §§ 93 II, 116 AktG	37
a. Schuldhafte Pflichtverletzung.....	37
b. Schaden.....	39
c. Darlegungs- und Beweislast	40
2. Untreuestrafbarkeit gemäß § 266 StGB	42
a. Vermögensbetreuungspflicht	42
b. Pflichtverletzung.....	42
c. Vermögensnachteil	48
d. Vorsatz	50
V. Empfehlungen für die praktische Gestaltung der Zusage	52
1. Problemdarstellung.....	52
2. Orientierung an einer Obergrenze des zulässigen Verzichts	53
a. Fixierung einer absoluten Obergrenze	53
b. Prozentuale Berechnung mittels betriebswirtschaftlicher Kennzahlen.....	54
aa. Kennzahlen als Bezugsgröße	54
(1) EBIT	55
(2) EBITDA.....	55
bb. Probleme einer Kennzahlenorientierung	56
c. Verwendung des Basisindikatoransatzes	56
aa. Der Basisindikatoransatz des KWG.....	57
bb. Übertragung des Basisindikatoransatzes auf den Schadensersatzverzicht.....	57

(1) Übertragung der Begrifflichkeiten	58
(2) Vorgehensweise	59
d. Rechenbeispiel	59
e. Abschließende Bemerkung	60
3. Methodik des Entscheidungsprozesses	60
VI. Rechtliche Ausgestaltung der Zusage	61
1. Schadensersatzverzicht und Gesamtschuldnerausgleich	62
a. Problemdarstellung	62
b. Lösung im Rahmen eines Stillhalteabkommens	63
c. Lösung im Rahmen eines Erlassvertrags	63
d. Vorzugswürdige Lösung	64
2. Schadensersatzverzicht und die D&O-Versicherung	65
a. Die D&O-Versicherung	65
b. Problemdarstellung	66
c. Lösung mittels Stillhalteabkommen	67
VII. Steuerliche Aspekte	68
VIII. Zusammenfassung	69
§ 5 Verzicht auf Kündigung	70
I. Compliance-Verstöße als Kündigungsgrund	70
1. Kündigungszwecke	70
2. Ordentliche Kündigung	71
3. Außerordentliche Kündigung	72
4. Verdachtskündigung	74
II. Inhalt der Zusage	75
III. Rechtliche Ausgestaltung der Zusage	76
IV. Vereinbarkeit mit der Business Judgment Rule	77
V. Problembereiche	78
1. Unwirksamkeit einer Kündigung	78
2. Verstoß gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz	79
a. Amnestie für einzelne Arbeitnehmergruppen	80
b. Amnestie und außerordentliche Kündigungen von Kollegen	81
c. Amnestie und das Instrument der herausgreifenden Kündigung	81
3. Verschlechterung des Betriebsklimas	82
4. Verwirklichung einer Nötigung	84
VI. Zusammenfassung	85
§ 6 Übernahme von Verteidigerkosten	85
I. Inhalt der Zusage	85
II. Vereinbarkeit mit der Business Judgment Rule	87

III. Problembereiche	87
1. Strafbarkeit.....	87
2. Steuerliche Aspekte.....	88
IV. Zusammenfassung	89
§ 7 Übernahme von Geldstrafen	89
I. Inhalt der Zusage	89
II. Vereinbarkeit mit der Business Judgment Rule	90
III. Problembereiche	91
1. Strafbarkeit.....	91
a. Strafvereitelung.....	91
b. Untreue	94
2. Zivilrechtliche Wirksamkeit.....	95
3. Steuerliche Aspekte.....	96
IV. Zusammenfassung	96
§ 8 Vertraulichkeitszusage	97
I. Inhalt der Zusage	97
II. Gesetzliche Einschränkungen	97
1. §§ 131 AktG, 51a GmbHG	98
2. § 15 WpHG	99
III. Zusammenfassung	101
§ 9 Verzicht auf Strafanzeige und Strafantrag	101
3. Teil: Die Durchführung	103
§ 10 Interne Vorentscheidungen	103
I. Zuständigkeit.....	103
II. Beteiligung des Betriebsrats.....	104
1. Mitbestimmungsrecht	104
2. Informationsrecht	106
3. Vorteile einer Beteiligung	107
III. Wahl des Ermittlers	108
1. Vorteile des externen Ermittlers	108
2. Vorteile des internen Ermittlers.....	109
3. Entscheidung.....	111
IV. Bestimmung des Geltungsbereichs der Amnestiezusagen	112
1. Personeller Geltungsbereich.....	112
2. Sachlicher Geltungsbereich	114
3. Zeitlicher Geltungsbereich	115

V. Festlegung der Ausgestaltungsform der Amnestiezusagen	116
1. General- und Spezialamnestie	116
2. Gesamtzusage, Betriebsvereinbarung, Einzelvertrag.....	117
VI. Zusammenfassung	118
§ 11 Ablauf	119
I. Bekanntgabe im Unternehmen.....	119
II. Anmeldung	120
III. Die Befragung.....	121
1. Beteiligte der Befragung.....	122
2. Belehrung.....	123
3. Durchführung des Befragungsgesprächs.....	124
4. Protokollierung	125
IV. Entscheidung	126
V. Beseitigungsmöglichkeiten von Amnestiezusagen.....	127
1. Arten der Beseitigung	127
a. Aufschiebende/Auflösende Bedingung	127
b. Nachträgliche Beseitigungserklärung	128
2. Folgen der Beseitigung.....	129
VI. Zusammenfassung	130
 4. Teil: Amnestieprogramm und Strafverfahren.....	131
§ 12 Problemdarstellung.....	131
§ 13 Auskunftspflichten.....	131
I. Geltung des nemo-tenetur-Prinzips	132
II. Arbeitsrechtliche Auskunftspflicht.....	133
1. Rechtsgrundlagen der arbeitsrechtlichen Auskunftspflicht.....	134
a. Auskunftspflicht innerhalb des Arbeitsbereichs.....	134
b. Auskunftspflicht außerhalb des Arbeitsbereichs.....	135
c. Kritische Würdigung arbeitsbereichsbezogener Auskunftspflichten	136
2. Reichweite der Auskunftspflicht gegenüber Ermittlern	137
III. Übertragung der Auskunftspflichten auf das Amnestieprogramm	138
1. Auskunftspflicht innerhalb des Arbeitsbereichs.....	138
2. Auskunftspflicht außerhalb des Arbeitsbereichs	139
IV. Zusammenfassung	139

§ 14 Verwertungsmöglichkeiten im Strafverfahren.....	140
I. Kooperation mit Ermittlungsbehörden	140
II. Beschlagnahme von Protokollen	142
III. Befragung des Ermittlers als Zeuge vom Hörensagen	143
IV. Zusammenfassung	144
§ 15 Beweisverwertungsverbote	144
I. Verwertungsverbote für Mitarbeiteraussagen.....	144
1. Verwertungsverbot analog § 97 I 3 InsO	144
a. HSH Nordbank-Entscheidung des LG Hamburg.....	145
b. Kritische Würdigung der HSH Nordbank-Entscheidung.....	146
2. Verwertungsverbot aufgrund §§ 97 I Nr. 3, 53 I 1 Nr. 3 StPO	147
a. Das Akzo Nobel-Urteil des EuGH	148
aa. Die Entscheidung des EuGH	148
bb. Kritische Würdigung des Akzo Nobel-Urteils	149
b. HSH Nordbank-Entscheidung des LG Hamburg	150
aa. Die Entscheidung des LG Hamburg	151
bb. Kritische Würdigung der	
HSH Nordbank-Entscheidung.....	151
c. Der Beschluss des LG Mannheim.....	153
aa. Die Entscheidung des LG Mannheim.....	153
bb. Kritische Würdigung der Entscheidung des	
LG Mannheim	153
II. Übertragung der Verwertungsverbote auf das	
Amnestieprogramm	153
1. Selbstbelastungen innerhalb des eigenen	
Arbeitsbereichs.....	154
a. Argumentation für ein Verwertungsverbot	154
b. Argumentation gegen ein Verwertungsverbot	155
c. Entscheidung.....	155
2. Selbstbelastungen außerhalb des eigenen	
Arbeitsbereichs.....	156
a. Argumentation für ein Verwertungsverbot	156
b. Argumentation gegen ein Verwertungsverbot	157
c. Entscheidung.....	157
III. Relevanz der Verwertungsverbote	158
IV. Sonderfall: Täuschende Belehrung des	
Amnestieprogramm-Teilnehmers	160
1. Verwertungsverbot gemäß § 136a StPO	161
a. Unmittelbare Anwendung der StPO	162
b. Analoge Anwendung der StPO.....	162

2. Verwertungsverbot aufgrund eines Verstoßes gegen den fair-trial-Grundsatz.....	165
V. Zusammenfassung	166
§ 16 Die Kronzeugenregelung des § 46b StGB	167
I. Die Regelung des § 46b StGB	167
1. Regelungsinhalt.....	167
2. Kritik an der Regelung des § 46b StGB.....	168
II. Konnex zum Amnestieprogramm	169
1. Gemeinsamkeiten	170
2. Unterschiede.....	171
3. Vereinbarkeit von Amnestieprogramm und Kronzeugenregelung	173
III. Zusammenfassung	175
5. Teil: Amnestieprogramm und Datenschutz.....	177
§ 17 Problemdarstellung.....	177
§ 18 Beschäftigtendatenschutz im Rahmen des Amnestieprogramms	178
I. Begrifflichkeiten des BDSG	178
1. Personenbezogene Daten.....	178
2. Erheben, Verarbeiten und Nutzen von Daten.....	179
a. Datenerhebung.....	179
b. Datenverarbeitung.....	180
c. Datennutzung.....	182
II. Verbotsgesetz mit Erlaubnisvorbehalt.....	182
1. Vorschriften innerhalb des BDSG	183
a. Abgrenzung von § 32 und § 28 BDSG.....	183
aa. Einschlägigkeit des § 32 BDSG.....	184
bb. Einschlägigkeit des § 28 BDSG	185
b. Mitarbeiterbefragungen und Informationsaustausch mit internen und externen Spezialisten.....	185
aa. Einschlägigkeit des § 32 I 1 BDSG	186
bb. Einschlägigkeit des § 32 I 2 BDSG	186
cc. Relevanz der Unterscheidung zwischen § 32 I 1 und 2 BDSG.....	187
c. Kooperation mit Ermittlungsbehörden	188
2. Vorschriften außerhalb des BDSG.....	190
3. Einwilligung des Betroffenen	192
III. Zusammenfassung	194

§ 19 BDSG-Novelle	195
I. Entwicklung des Beschäftigtendatenschutzes	195
II. Neuerungen und Auswirkungen auf das	
Amnestieprogramm	197
1. Vorschriften innerhalb des BDSG	198
2. Vorschriften außerhalb des BDSG.....	199
3. Einwilligung des Betroffenen	200
III. Kritik am Regierungsentwurf.....	202
IV. Zusammenfassung	202
6. Teil: Ergebnisse.....	205
Schluss.....	213
Literaturverzeichnis	215